



kuh

Zeitschrift der
Katholischen Landjugendbewegung
Diözese Eichstätt

Servus Moni

Bildungsreferentin verabschiedet sich

Kleide dich KLJB

Onlineshop geht an den Start

Digital only

Neujahrsempfang per Videoschleife



**OSTERN BRINGT HOFFNUNG
GERADE IN DUNKLEN ZEITEN BRINGT UNS DIE
OSTERBOTSCHAFT NEUES LICHT**

Die Verbandszeitschrift, die inspiriert und informiert

DIÖZESANEBENE

Digitaler Neujahrsempfang	4
Digitale Frühjahrsklausur	5
Diözesanversammlung erneut digital	6
Aktion „Keine Werbung“	8
Streuobst– der Schatz vor der Haustüre	10
Der Zukunft Wurzeln geben	11
Time to say goodbye und hello again!	12
Servus Moni	13
Neues Serviceformular	14
Neue Kleidung im Onlineshop	14
KLJB Bundesebene	
KLJB bezieht Stellung zur Landwirtschaft der Zukunft	15

KLJB LANDESEBENE

KLJB Bayern fordert neue Projekte zur Jugendbeteiligung auf dem Land	16
Zwei neue KLJB-Werkbriefe: „Ideenreich für Nachhaltigkeit“ und „Gottesdienste kreativ gestalten“	17

AUS DEN OGS

Von Nikolaus bis Corona-Challenge	18
Krisenfest und persönlich	19
Hippieball dahome	20
Kaffeekränzchen zum 1. Advent	21
KLJB packt wieder	22
Advent mal anders	22

AUSBLICK

Save the Date	23
Jahresmotto Regiogenial:	23
Ostergedanken	24

Impressum

iKuh

Verbandszeitschrift der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Diözese Eichstätt

Herausgeber:

KLJB Diözesanverband Eichstätt
Auf der Wied 9
91781 Weißenburg

Tel.: 09141 / 4968

Fax: 09141 / 4982

E-Mail: buero@kljb-eichstaett.de

www.kljb-eichstaett.de

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Anja Eyrisch, Felix Moßmeier, Monika Hiller, Timo Reil, Markus Müller,
Alena Gehring, Alisa Vonhoff, Luis Schober, Martin Bittlmayer,
Maximilian Stadlmeier, Stefanie Neumeyer.

Auflage: 1600 St.

Braun & Elbel GmbH, Weißenburg

gedruckt mit 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen

auf NaturalPure, Blauer Engel – zertifiziert

Gestaltung: fourofakind GmbH

Satz: Anton Mayer

Vorwort

HALLO MEINE LIEBEN,


ich hoffe ihr hattet alle einen schönen Start ins neue Jahr. Auch wenn es vielleicht keine mega Silvesterpartys gab, bin ich der Meinung, so ein gemütlicher Abend in kleiner Runde war auch ein schönes Ende für 2020.

Ich freu mich, dass am Neujahrsempfang so viele von euch teilgenommen haben und wir einen lustigen digitalen Spieleabend hatten. Ich weiß für alle ist es sehr schwer und wir vermissen die persönlichen Gespräche.

Für uns aus der DL ist es auch nicht ganz einfach, wir tun uns absolut nicht leicht mit unserer Jahresplanung oder anderen Aktionen. Wir würden euch gerne so viel anbieten, leider können wir das derzeit nicht. Jeder hat es satt, Abende oder gar Tage vor dem Laptop und einer digitalen Zoom Konferenz zu sitzen. Wir hoffen, dass es bald wieder besser wird und bis dahin sind wir leider auf eure digitale Unterstützung angewiesen.

Ich nutze mein Vorwort heute auch mal als kleinen Appell und hoffe einige von Euch somit zu erreichen. Unsere Ikuh lebt von euren Ideen, Veranstaltungen und Bildern. Wir wollen, dass ihr Inspiration findet in anderen Aktionen von Ortsgruppen oder euch austauschen könnt. Leider sind in letzter Zeit die Artikel und Bilder, welche wir von euch bekommen etwas zurück gegangen. Ja ich weiß, dass liegt auch an der Corona-Zeit und den fehlenden Veranstaltungen. Trotzdem möchte ich euch bitten, wenn bei euch irgendwas stattfindet meldet euch bei uns. Es muss kein seitenlanger Bericht sein, wir freuen uns auch wenn es nur ein paar Bilder sind mit einer kurzen Beschreibung.

Ihr hattet noch nie einen Beitrag von euch in unserer Ikuh? Dann jetzt erst recht, wir freuen uns von neuen Ortsgruppen zu lesen und mit euch Kontakt zu pflegen. Schickt uns einfach was zu!




Alisa Vonhoff, Diözesanvorsitzende

Auch gibt es Ortsgruppen welche wir gar nicht mehr erreichen, da die Kontaktdaten enorm veraltet sind. Das erschwert uns die Kontaktaufnahme zu euch. Daher auch hier die bitte, kommt auf uns zu – wir beißen nicht!

Zum Schluss möchte ich mich Bedanken bei euch allen und freue mich euch bald mal wieder zu sehen.

Auf dass 2021 unsere Landjugend wieder etwas aufleben kann!

Bis bald



Alisa Vonhoff, Diözesanvorsitzende

DIGITALER NEUJAHRSEMPFANG

Standesgemäß würde die Diözesanleitung ihre Ortsgruppen ins Bildungshaus Fiegenstall einladen. Dort wird nicht nur für die Mitglieder gekocht, sondern auch mit eine Bilderpräsentation auf das vergangene Jahr zurückgeblickt. Ebenfalls bekommen die Teilnehmer:innen einen Ausblick, was von Seiten des Diözesanverbandes ansteht. Doch dieses Jahr war es die Aufgabe der Vorstandschaft die Veranstaltung digital durchzuführen.



Gut gelaunte Teilnehmer im Plenum



Später am Abend wurde von Sammy Göbel der „Kappenabend“ ausgerufen. Bei einigen noch etwas verbesserungswürdig :P

Zu Spitzenzeiten fanden sich rund 30 Teilnehmer:innen aus den verschiedensten Ortsgruppen der Diözese digital zusammen, um gemeinsam mit der DL auf das neue Jahr anzustoßen. Diözesanvorsitzende Alisa und Projektreferent Timo überlegten sich eine interaktive Variante, um das letzte Jahr Revue passieren zu lassen. Angelehnt an das von Hochzeiten bekannte „Kutscher-Spiel“, trug Alisa einen Bericht vor, welcher 2020 zusammenfasste. Immer wenn ein Name, ein Amt oder eine Ortsgruppe genannt wurde, musste diese eine Runde um den Stuhl drehen.

Gut aufgewärmt und mit einem ordentlichen Drehwurm ging es nun in Kleingruppen weiter. Dies haben wir darum gemacht, da man sich mit weniger Personen im digitalen „Raum“ einfach besser unterhalten kann. Nach einer kleinen Vorstellungs- und Austauschrunde konnte man sich bei verschiedenen Spielen beweisen. So musste man bei Bildungsreferentin Moni seine Stadt-Land-Fluss Skills unter Beweis stellen.

Bei Alisa ging es darum mit künstlerischen Talent „KLJB spezifische“ Wörter in Skribbl zu malen, beziehungsweise zu erraten. In der Gruppe von Timo wurde Codenames gespielt. Dort trat man in zwei Teams gegeneinander an. Jeweils der Geheimdienstchef musste seinen Spionen Wörter erklären, ohne den Attentäter zu treffen.

Nach diesen aufregenden Runden traf man sich im Plenum wieder, um bei dem ein oder anderen Getränk auf das neue Jahr anzustoßen. Insgesamt war es ein super lustiger Abend und es war wunderbar, euch mal wieder zu sehen!

Timo Reil, Projektreferent

Diözesanebene

DIGITALE FRÜHJAHRSKLAUSUR

Die Diözesanleitung traf sich auch dieses Jahr mit den Referenten*innen, um gemeinsam zu arbeiten, planen und besprechen. Eigentlich hatten wir vor, uns ein ganzes Wochenende in Fiegenstall zu treffen. Dort hätte man die Zeit gut nutzen können, um aus den voll besetzten Vorstand ein Team zu bilden. Doch aufgrund der aktuellen Situation wurde es leider wieder eine reine Arbeitsklausur.

Zu Beginn der Veranstaltung mussten wir kreativ sein. So wurde sich gemeinsam ein neues Jahresmotto überlegt. Anschließend wurden die Ortsgruppenzuständigkeiten und Aufgaben innerhalb der DL neu verteilt. Neben neuen Projekten und Aktionen war nun die Satzung an der Reihe. Fast den gesamten Nachmittag nutzen wir, um unsere Satzung zu überarbeiten und einen Satzungsantrag für die Herbst DV 2021 vorzubereiten.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass bei diesen digitalen Treffen einiges möglich ist. Einige Arbeiten sind jedoch sehr schwierig. Daher hoffen wir, dass wir uns bei der nächsten Klausur wieder persönlich treffen können.



Ein „zufälliger“ Schnappschuss aus der Sitzung

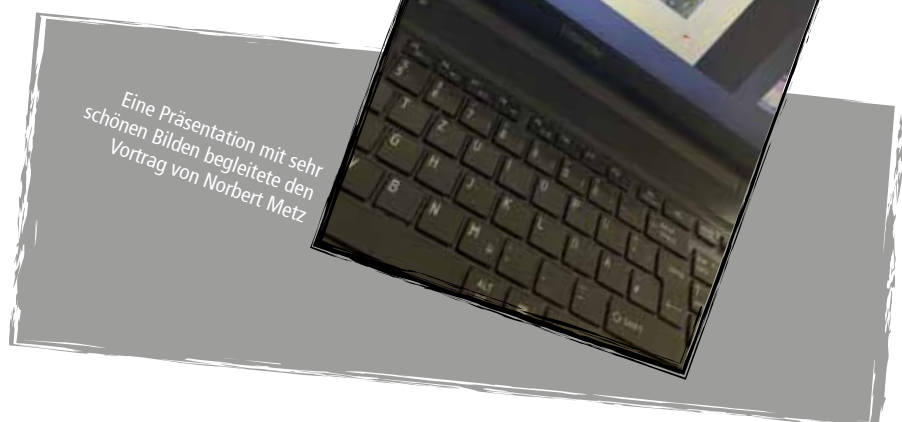
Timo Reil, Projektreferent

Aufgrund der strengen Corona-Hygieneauflagen fand unsere Diözesanversammlung zum zweiten Mal in digitaler Form statt. Aber wir wären nicht die KLJB, wenn wir nicht das Beste aus jeder Situation machen würden! So traf man sich ein weiteres Mal vor den Bildschirmen, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat.

Anja Eyrich, AVÖ-Referentin

DIÖZESANVERSAMMLUNG ERNEUT DIGITAL

Die Versammlung war gut besucht, voll beschlussfähig und Alena führte uns souverän durch die Tagesordnung. Für unseren Studienteil konnten wir Norbert Metz von Landschaftspflegeverband Mittelfranken gewinnen. Er befasst sich seit langem mit der Thematik und lieferte uns interessante Hintergrundinformationen zu unserem geplanten Streuobstprojekt. Was ist Streuobst und was macht dieses Ökosystem so wertvoll? Wie ist es um Artenvielfalt und ökologische Wertigkeit bestellt? Was ist der Unterschied zum Plantagenobstanbau? Bietet „bio“ wirklich einen Vorteil? Wie werden Säfte erzeugt und welche unterschiedlichen Produkte findet man im Supermarktregal? Das waren nur einige der Fragestellungen, die uns bewusst machten, welchen Schatz wir mit unseren Streuobstbeständen von der Haustüre haben und wie wichtig es ist, diesen zu bewahren oder gar auszubauen. Nahtlos wurde im Anschluss das angekündigte Pflanzprojekt vorgestellt, das die KLJB derzeit in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband plant. Den Ortsgruppen werden nötigen Strukturen rundum Neuanlage, Bestandspflege, sowie Auf- und Verwertung zur Verfügung gestellt und sie werden offensiv ermutigt, sich dieser wichtigen Thematik in ihren Heimatdörfern anzunehmen.



Eine Präsentation mit sehr schönen Bildern begleitete den Vortrag von Norbert Metz

Weitere Projekte für das Jahr 2021 sind die Studienreisen nach Berlin und Benelux, deren Umsetzbarkeit einzig von der weiteren Entwicklung der Inzidenzzahlen von Corona abhängt. Gleiches gilt leider auch für das Jahresprojekt „Regiogenial“, das von 2020 auf 2021 verschoben werden musste. Über die weitere Entwicklung werdet ihr selbstverständlich auf dem Laufenden gehalten.

Eine gute Nachricht, unsere neuen Merch-Artikel sind da! Hoodies, Shirts und Mützen können jederzeit bestellt werden, für Polo-Shirts und Softshelljacken gibt es Sammelbestellungen. Weiteres entnehmt Ihr bitte unserer Homepage.

Einstimmig gewählt wurde Jakob Wölf, der nun für eine weitere Amtszeit zum Wahlausschuss der KLJB gehört. Herzlichen Glückwunsch, lieber Jakob und ein Dankeschön für Deine Bereitschaft, dieses Amt weiterhin auszuüben. Für den vakanten Posten der Geschäftsführung fand sich bedauerlicherweise kein/e Kandidat*in.

Diözesanebene



Gute Stimmung bei den Teilnehmer*innen der DV

Wir durften die, auch neu im Amt bestätigte, Bundesvorsitzende Sarah Schulte-Döinghaus in unserer Mitte begrüßen, die uns einige Aktionen auf Bundesebene vorstellte. So beispielsweise „Lamu Jamii“, ein Projekt in Kenia, das Kleinbauern unterstützt und Perspektiven für junge Menschen vor Ort schafft. Oder die Aktion „Keine Werbung“, sowie „Our Food, Our Future“. Überdies gibt es, sofern es die Corona- Auflagen zulassen, auch eine Fahrt nach Berlin, die vom 23. -29. Juni stattfinden soll und sich schwerpunktmäßig mit dem politischen Berlin auseinandersetzt. Anmeldungen hierfür werden ab dem 15. April entgegengenommen. Für weitere Informationen abonniert Ihr den Newsletter der Bundesstelle.

Zu Gast war auch Antonia Kainz von der Landesstelle der KLJB. 2020 wurden neue Werkbriefe veröffentlicht, weitere sind in Planung, Werkbriefe können übrigens jederzeit an der Jugendstelle in Weißenburg ausgeliehen werden. Auch die überregionalen Arbeitskreise laufen derzeit in digitaler Form weiter und für das Projekt „Hitzefrei“ ist für 2022 eine große Abschlussveranstaltung in Vorbereitung.

Maria Rauch vom BDKJ lädt alle Ortsgruppen zu den Dekanatsversammlungen ein und Agnes Meyer vom Landvolk berichtet über Fußballfahrten, die 2021 stattfinden sollen.

Timo spricht in Vertretung von Stefan Schneider über die Freunde und Förderer der KLJB e.V. Wie zu erwarten ist das Bildungshaus derzeit geschlossen. Fördermittel, die den finanziellen Verlust abmildern sollen sind beantragt. Die Vollversammlung des e.V. wurde verschoben bis Veranstaltungen in Präsenz wieder möglich sind. Weiterhin wurde ein neuer Hausmeister eingestellt.

Zum Ausklang unserer Veranstaltung hält Präses Markus einen Impuls zum Thema „Wie kann ich meine Scherben aushalten?“ Last but not least bedankt sich die Vorstandschaft im Namen aller bei Bildungsreferentin Moni, die jetzt nach einem Jahr Schwangerschaftsvertretung die KLJB verlässt, uns aber an der Jugendstelle erhalten bleibt. Vielen Dank, Moni!

Die Diözesanleitung trifft letzte Absprachen bevor es pünktlich um 10:00 Uhr losgeht



AKTION „KEINE WERBUNG“ DIE EINFACHSTE UMWELTAKTION DER WELT

Auch in Zeiten von Corona engagiert sich die Katholische Landjugendbewegung von Stopfenheim in Sachen Umweltschutz. Wegen der strengen Hygieneauflagen muss hierfür nach neuen Wegen gesucht werden. Eine Herausforderung, die kreative Lösungsansätze und Ideen braucht.

Leert man zum Wochenende hin den Briefkasten, fühlt man sich schier erschlagen von einer Flut an Werbeprospekten. Diese wandern oft direkt und ungelesen in die Tonne. Eine unglaubliche Verschwendung von Ressourcen, denn es summiert sich je Briefkasten auf bis zu 35kg Werbung und weitere 10kg kostenlose Zeitungen pro Jahr. Leicht vermeidbar, denn auch für Menschen, die sich für die Prospekte interessieren, gibt es mittlerweile elektronische Alternativen direkt auf das Handy.



Diesem Problem hat sich die Bundesstelle der Katholischen Landjugendbewegung angenommen und Postkarten mit „keine Werbung“ – Aufklebern erstellt, die auf Briefkästen angebracht werden können. Um den Prinzip einer konsequenten Abfallvermeidung treu zu bleiben, werden diese Postkarten nicht einfach breit an alle Haushalte zu verteilt. Vielmehr bedarf es an Aufklärungsarbeit, denn gleichzeitig wird mit der Umweltaktion ein weitaus größeres Ziel verfolgt: ein Gesetz, das nur noch erwünschte Briefkastenwerbung zulässt. Das sogenannte Opt- In- Verfahren kennt man bereits von der Email Werbung. Es wäre eine Umkehr des bestehenden Systems, denn dann bedürfte es der ausdrücklichen Zustimmung der Empfänger, um unadressierte Werbepost in die Briefkästen zu werfen.

Ende 2020 war es aufgrund der strengen Hygienerichtauflagen nur noch schwer möglich, diese Aufklärungsarbeit zu leisten. Es mussten neue Wege gefunden und beschriftet werden. Der Stopfenheimer Pfarrer Martin Seefried erklärte sich spontan bereit, die Jugendlichen zu unterstützen und gab ihnen im Anschluss an einen Gottesdienst den Raum, die Aktion in der Kirche vorstellen. Ein kleiner Beitrag für den Umweltschutz mit deutlicher Botschaft. Auch Corona hält die Landjugendlichen nicht davon ab, sich für ihre Herzensangelegenheiten zu engagieren.

Wollt Ihr Euch auch an der einfachsten Umweltaktion der Welt beteiligen? Die Postkarten und weitere Infos bekommt Ihr unter aeyrisch@bistum-eichstaett.de.

Anja Eyrisch, AVÖ-Referentin



Diözesanebene



Jetzt Materialien bestellen!
Postkarten mit den „Keine Werbung“-Aufklebern und weitere Materialien für Ortsgruppen und Diözesanverbände können unter <https://www.kljb.org/aktion/keine-werbung/> bestellt werden.



STREUOBST– DER SCHATZ VOR DER HAUSTÜRE

Das persönliche Verhalten überdenken ist der Schlüssel zur Veränderung. Wir möchten dazu anregen, sich kritisch mit dem eigenen Konsum auseinander zu setzen. Umweltschutz leicht gemacht, hier am Beispiel der Streuobstverwertung.

Regional, nachhaltig und gesund sind drei Schlagwörter, die Streuobstprodukte wohl am besten umschreiben. Leider erfährt das Ökosystem Streuobstwiese nicht mehr die Wertschätzung, die ihm eigentlich gebührt. Zur traurigen Statistik: seit 1965 hat Bayern fast 70% des wertvollen Baumbestandes verloren und mit ihm auch zahlreiche alte Sorten. Waren die Obstbäume früher wichtiger Bestandteil eines jeden Dorfes, so schwindet dieses Reservoir der Vielfaltigkeit in den letzten Jahrzehnten sukzessive. Dabei gehören Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen und beherbergen bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten. Viele der, noch vorhandenen Bestände sind überaltert und schlecht gepflegt. Dabei lohnt es, unser Kultur- und Naturerbe zu erhalten und auszubauen. In den letzten Jahren haben sich zahlreiche Streuobstinitiativen gegründet, die die gelesenen und generell unbehandelten Früchte einer sinnvollen Verwertung zuführen. Zum Sortiment zählen Saft- und Saftprodukte, wie Schorlen und Gelees, aber auch Hochprozentiges. Die Früchte werden erntefrisch gekeltert und somit haltbar gemacht. Nicht nur der Geschmack ist unschlagbar, auch die Ökobilanz kann sich sehen lassen. Zumal wenn man bedenkt,

dass Säfte in Supermärkten und Discountern in der Regel in Form von Konzentrat aus fernen Ländern importiert werden. Streuobstverwertung ist also aktiver Klima- und Umweltschutz. Es fördert die Artenvielfalt von Flora und Fauna und prägt unser Landschaftsbild. Dafür ist ein Umdenken nötig, dem jeder für sich durch bewussten Konsum heimischer Produkte Vorschub leisten kann. Macht Euch Gedanken, welche Erzeugnisse bei den Veranstaltungen Eurer Landjugenden auf dem Tisch stehen! Es beginnt im Kleinen und hat in der Summe doch große Auswirkungen. LET'S GO REGIO ...



Anja Eyrisch, AVÖ-Referentin



Diözesanebene

DER ZUKUNFT WURZELN GEBEN

Aus den eben genannten Gründen hat sich der Diözesanverband zur Aufgabe gemacht, diese Streuobstwiesen zu schützen und zu erhalten. Dazu haben wir uns ein ehrgeiziges Ziel gesteckt, unsere Ortsgruppen für ein sehr breit aufgestelltes und nachhaltiges Zukunftprojekt zu gewinnen.

Wir streben ein Projekt mit dem Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken an, der unser Ansinnen fachlich, technisch und personell begleiten wird. Grundsätzlich geht es bei dieser Aktion darum, neue Streuobstwiesen zu pflanzen und bereits bestehende Wiesen zu pflegen und zu erhalten.

Das Pilotprojekt steht ganz unter dem Motto, neue Wiesen zu pflanzen:

Aufgabe der Ortsgruppen wäre es, geeignete Standorte im Bezirk Mittelfranken zur Anpflanzung der Gehölze zu finden. Dies können zweckmäßige Flächen aller Art sein, z.B. Eigentum von Kommunen, Vereinen, Kirche und Privatpersonen, sofern diese nicht dauerhaft eingezäunt und der Öffentlichkeit zugänglich sind. Bepflanzt wird unter fachlicher Anleitung mit alten, ausgewählten Streuobstsorten als Hochstämme. Wenn ihr Interesse habt diese Aktion voranzutreiben, oder sogar Flächen habt, bzw. welche kennt, dann meldet euch bei unserer AVÖ Referentin Anja (aeyrisch@bistum-eichstaett.de).

Wir beschränken uns in diesem Projekt zunächst mit auf den Bezirk Mittelfranken. Perspektivisch wollen wir in Zukunft mehrere LPV's für diese Aktion begeistern und Streuobstwiesen in der ganzen Diözese pflanzen.

Timo Reil, Projektreferent



Die Aktion wirkt auf den ersten Blick sehr teuer. Jedoch werden 70% der Kosten durch den Freistaat Bayern bezuschusst. Zudem fördert der Landespflegeverband des Bezirks Mittelfranken weitere 5% der Maßnahmenkosten. Diese setzen sich aus den Kosten für den hochstämmigen Obstbaum (Qualität: H, 2xv, 7-9), einem Pflanzpfosten, einer Verbissmannschette aus Holz, dem Anbindematerial und der Pflanzarbeit zusammen. Den verbleibenden Eigenanteil von 25% (ca. 10,00€ pro Baum) trägt der Flächeneigentümer.

Schöpfung beleben

Gemeinsam wollen wir anpacken und nachhaltig Gutes tun, um die Bedeutung der Streuobstwiese wieder mehr präsent zu machen.

Schöpfung schützen

Das Augenmerk kann nicht nur alleine auf die Neuanlage von Bäumen gelegt werden, vielmehr soll auch der vorhandene, ökologisch wertvolle Altbestand in den Fokus rücken. Unter Anleitung ehrenamtlicher Baumwarte werden bestandsschützende und erhaltende Maßnahmen getätigt. Dazu besteht die Möglichkeit für Interessierte, sich mittels Kursen an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf selbst zum Baumwart zu qualifizieren. Nachdem gelernt wurde, wie langfristig angelegt der Zyklus eines Baumes ist, wird auf den Erhalt und die Pflege Wertgelegt.

Schöpfung gestalten

Das gesamte Ökosystem „Streuobstwiese“ soll erkundet werden. Hierfür soll beispielsweise in Gruppenstunden das Thema angegangen werden und altersgerecht erkundet werden.

Schöpfung erleben

Erfahrungsgemäß wird Streuobst oft nicht mehr geerntet, weil gerade ältere Menschen sich körperlich nicht mehr in der Lage sehen. Dies wäre eine Möglichkeit für Ortgruppen diesen Personen Hilfe anzubieten. Technisch unterstützt wird das Projekt durch den Landschaftspflegeverband und/ oder bestehender Streuobstverwertungsinitiativen. Beispielsweise werden Bigpacks und Kranwagen zum einfacheren Auflesen des Obstes unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Schöpfung schmecken

Das geerntete Obst kann an regionale Mosesterieen verkauft werden. Der Erlös käme dann den Ortsgruppen zu Gute, bzw. könnte in andere gemeinnützige Projekte investiert, oder für wohltätige Zwecke gespendet werden. Ein anderer Ansatz wäre, das Obst selbst zu verwerten und Form von Saft und Saftprodukten auch selbst zu verköstigen. In beiden Fällen stärkt es das Bewusstsein für regionale Wertschöpfungsketten und das eigene Konsumverhalten.



TIME TO SAY GOODBYE UND HELLO AGAIN!

Liebe KLJBlerinnen und liebe KLJBler!

Es war Tag 2 der Frühjahrs-DV 2020 in Pappenheim: mein erster Arbeitstag als Bildungsreferentin der KLJB Eichstätt. Ich war gespannt, wer mich erwartet und habe mich sehr auf meinen Start ins Berufsleben nach meinem Studium gefreut. Ich war gespannt, was an Aufgaben, Herausforderungen und schönen Gemeinschaftsmomenten auf mich wartet. Doch wie sich das Jahr 2020 entwickeln würde, ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Wir sammelten an der DV Themen, zu denen ihr euch Schulungs- und Fortbildungsangebote wünscht und es wurde die bereits vom Vorstand gut ausgearbeitete Jahresplanung vorgestellt – und dann kam gut zwei Wochen später ein Einschnitt, den wir alle zu diesem Zeitpunkt nicht erwartet hätten: der erste Lockdown.

Während ich diese Zeilen schreibe, befinden wir uns wieder in einer Zeit, in der das gesellschaftliche Leben heruntergefahren ist: Kultur- und Gastronomiebetriebe haben geschlossen, wir lernen und arbeiten so gut es geht von Zuhause aus, werden so langsam aber sicher zu absoluten Videokonferenz-Profis, Treffen in größerer Runde sind nicht möglich und jeder weiß mittlerweile, wie lange 30 Sekunden Händewaschen sind und was eine FFP2-Maske ist.

Bald schon ist seit meinem ersten Arbeitstag für die KLJB ein Jahr vergangen. Ein Jahr, das wir alle, das ich mir ganz anders vorgestellt hatte. Es war ein Jahr, in dem ich euch KLJBlerinnen und KLJBlern so gut wie nicht persönlich begegnet bin. Die meisten geplanten Aktionen wurden abgesagt und auf 2021 verschoben, der Neujahrsempfang und die DV's fanden digital statt und wirkliche Begegnung gab es vereinzelt nur im Sommer und mit Abstand. So gern hätte ich euch im vergangenen Jahr persönlich kennengelernt, mit euch bei gemeinsamen Aktionen das Land bewegt und zusammen den Diözesanverband gestaltet.

Mitte März werde ich die Arbeit als Bildungsreferentin wieder an Martina Graubmann zurückgeben, die zunächst in Teilzeit aus der Elternzeit zurückkehrt und sich künftig wieder um alle Belange der KLJB im Bistum Eichstätt kümmert. Für das Dekanat Weißenburg-Wemding darf ich weiterhin als Jugendreferentin arbeiten und treffe – so hoffe ich aktuell – manche von euch dort noch bei verschiedenen Veranstaltungen.

In diesem Sinne: macht es gut und seid weiterhin – wie es im Botschafterlied der KLJB heißt – als „Spinner – Träumer – Botschafter“ mit der KLJB im Bistum Eichstätt unterwegs!

Eure Moni



Monika Hiller, Bildungsreferentin

Diözesanebene

SERVUS MONI

Eines war klar. Martina werden wir alle vermissen. Eine Person, die uns den Abschied auf Zeit deutlich leichter gemacht hat, war Monika Hiller, die die Stelle als Bildungsreferentin für diese Zeit übernommen hat. Jetzt kommt Martina zurück und für uns es deshalb leider schon wieder Zeit, „lebe wohl“ zu sagen. Wie vor einem Jahr mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Wir freuen uns auf Martinas Rückkehr und wissen schon jetzt, dass Moni sehr vermissen werden.

Gerade in diesem für und alle so herausfordernden Jahr hast du dich wahnsinnig gut ins Team eingebracht. Die Kommunikation mit dir war stets unkompliziert und sehr angenehm. Wir hätten dich gerne in einem Jahr bei uns gehabt, in dem alles normal gelaufen wäre und du noch mehr Menschen aus dem Verband persönlich kennenlernen hättest können.



Gleich an Moni's ersten Arbeitstag durften wir sie auf unserer Diözesanversammlung begrüßen

Du hattest jederzeit alles auf dem Schirm und hast mit deiner freundlichen Art das Team wahnsinnig bereichert. Dafür wollten wir uns herzlich bei dir bedanken. Natürlich ist es schade, dass wir dich jetzt schon wieder verabschieden müssen, aber es ist ja zum Glück kein kompletter Abschied: Wir sind froh, dass du weiterhin in der Jugendstelle in Weißenburg bleibst und das BDKJ Dekanat und die Jugendstelle betreust.

In diesem Sinne: Weiterhin alles gute und bis bald!

Timo Reil, Projektreferent und
Felix Moßmeier, Öffentlichkeitsreferent



WILLKOMMEN AUF DER HOMEPAGE DER
KLJB EICHSTÄTT

AKTUELLES BERICHTE BILDER ÜBER KLJB ÜBER UNS FÜR EUCH KONTAKT FIEGENSTALL
DV SERVICEFORMULAR FORMULARE **ONLINESHOP**

NEUE KLEIDUNG IM ONLINESHOP

Wir haben aufgerüstet! Ab sofort könnt ihr auf unserer Homepage Klamotten bestellen. Wir haben fair gehandelte Damen und Herren T-Shirts, Hoodies und Mützen auf Lager. Alle Artikel in navyblau und mit unserem Motto „Wir bewegen das Land!“ auf der Rückseite.

Ebenfalls findet ihr dort eine Sammelbestellung für Softshelljacken und Poloshirts! Wenn ihr daran Interesse habt, dann tragt euch ein. (:



WILLKOMMEN AUF DER HOMEPAGE DER
KLJB EICHSTÄTT

AKTUELLES BERICHTE BILDER ÜBER KLJB ÜBER UNS FÜR EUCH KONTAKT FIEGENSTALL
DV **SERVICEFORMULAR** FORMULARE ONLINESHOP

NEUES SERVICEFORMULAR

Dem Diözesanverband sind die Kommunikation und der Austausch mit den Ortsgruppen sehr wichtig. Damit dies gelingt benötigen wir stets die aktuellen Kontaktdaten der Ortsgruppenvorstände.

Aus diesem Grund haben wir auf der Homepage ein Formular eingerichtet. Mithilfe dieses Formulars könnt ihr uns innerhalb weniger Minuten die Kontaktdaten des Vorstandes mitteilen.

KLJB–Bundesebene

KLJB BEZIEHT STELLUNG ZUR LANDWIRTSCHAFT DER ZUKUNFT

Rhöndorf, 11. März 2021. Die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) hat ihre Bundesversammlung, die vom 3. bis zum 7. März 2021 digital stattfand, am vergangenen Sonntag beendet. Dabei wurden weitreichende Anträge verabschiedet. Mit dem beschlossenen Antrag zur Landwirtschaft der Zukunft setzt die KLJB ein Zeichen in der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion um landwirtschaftliche Themen. Der Jugendverband möchte seine Positionen klar nach außen vertreten und eine starke Stimme für eine zukunftsfähige und nachhaltige Landwirtschaft einnehmen.

Einbindung aller Diözesanverbände und Arbeitskreise

Seit vielen Jahren wurde das Thema Landwirtschaft im Verband nicht mehr richtig groß diskutiert. „Mit Mitgliedern aus dem Süden, Norden, Osten und Westen, die wiederum unterschiedlich viel bzw. wenig mit Landwirtschaft zu tun haben und teilweise deutlich mehr die internationale Sicht oder Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes im Blick haben, ist es kein leichtes Unterfangen, eine Position zur Landwirtschaft zu finden, die auch in der Praxis umsetzbar ist“ so die Bundesvorsitzende Sarah Schulte-Döinghaus. Bereits vor zwei Jahren ist der Prozess im Verband gestartet worden. Auch auf der Bundesversammlung wurde insgesamt 13 weitere Stunden über den Antrag diskutiert, für die eigene Sache gekämpft, ohne das große Ganze aus dem Blick zu verlieren, und letztlich in finaler Version beschlossen.

Malte Pahlke, Pressereferent
KLJB Deutschland



Visionen als Ziel und klare Forderungen als Weg

Die KLJB geht auf gesellschaftliche Entwicklungen ein, reagiert auf veränderte Herausforderungen und bewahrt dabei ihr eigenes Profil. „Aktuell sehen wir, dass Politik und Gesellschaft, Landwirt*innen, Wissenschaftler*innen, Vereine und Organisationen sowie die Industrie unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wie nachhaltige Landwirtschaft in Theorie und Praxis aussehen sollte“ betont Schulte-Döinghaus und führt weiter aus, dass die Debatte oft zu einer vereinfachenden Gegenüberstellung klein-strukturierter, ökologischer, bäuerlicher Landwirtschaft auf der einen und industriell organisierter, konventioneller Landwirtschaft mit Großbetrieben auf der anderen Seite neigt. Diese simple Polarisierung bildet jedoch die tatsächliche Vielfalt der unterschiedlichen regionalen und betrieblichen Bedingungen und Herausforderungen der Landwirtschaft in Deutschland nicht ab. Um im Spannungsfeld dieser unterschiedlichen Erwartungen eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu etablieren, hat die KLJB Grundprinzipien klar definiert und Handlungsempfehlungen bzw. Forderungen in ihrem Positionspapier aufgestellt.

Positionspapier mit zehn Schwerpunkten

In zehn Kapiteln hat der Bundesarbeitskreis Ländliche Entwicklung das Positionspapier Landwirtschaft der Zukunft gegliedert. Es beinhaltet die Themen Ackerbau, Tierhaltung und Sonderkulturen. Darüber hinaus finden die Digitalisierung, der Bereich Züchtung und Gentechnik sowie Belange des Natur- und Klimaschutzes Berücksichtigung. Neben den Landwirt*innen werden auch Verbraucher*innen im Kapitel Lebensmittelwertschätzung angesprochen. Auch wenn der Fokus des Papiers auf der deutschen Landwirtschaft liegt, haben die Antragstellenden mit dem Kapitel zur Europäischen Agrarförderung die internationale Perspektive mit einbezogen. Das Kapitel zum Arbeitsplatz der Zukunft rundet das Positionspapier ab. „Die Mitglieder des Bundesarbeitskreises Ländliche Entwicklung hat vor allem die rege Beteiligung im Vorfeld sehr gefreut. Der faire Umgang trotz intensiver Diskussionen war zu jeder Zeit gegeben und es war ein wertschätzendes Miteinander.“, stellt Marietheres Kleuter, als Vertreterin des Bundesarbeitskreises Ländliche Entwicklung, fest und spricht allen Beteiligten ein Lob aus.

Das Papier soll nun als Arbeitsgrundlage im Fachbereich Ländliche Entwicklung für die politische Vertretungsarbeit nach außen dienen aber auch innerhalb des Verbands genutzt werden. „Es ist uns wichtig, nun mit einer starken Stimme unsere Positionen klar zu äußern und als Vorbild für die vielen landwirtschaftlichen Diskussionen in der Politik und Gesellschaft zu dienen“, blickt Sarah Schulte-Döinghaus in die Zukunft.

Der Beschluss „Landwirtschaft der Zukunft“ ist auf www.kljb.org abrufbar.



KLJB BAYERN FORDERT NEUE PROJEKTE ZUR JUGENDBETEILIGUNG AUF DEM LAND

Die KLJB Bayern fordert in einem Beschluss des digitalen Landesausschusses vom 20. Februar 2021 die Pflicht zur Jugendbeteiligung bei allen Planungen sowie neue Projekte zur besseren Verbindung von Wissenschaft und Jugendarbeit auf dem Land. Jugendpolitik und die Interessen der Jugend müssten gerade in neuen Planungen nach der Corona-Krise berücksichtigt werden.

Ein digital tagender Landesausschuss mit über 30 Delegierten erarbeitete dazu eine Position, mit der der Jugendverband in Folge der 2020 vorgestellten KLJB-Studie „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“ politische Forderungen aufstellt, die nun mit der Landespolitik diskutiert werden.

„Junge Menschen wollen selbst gefragt werden“

KLJB-Landesvorsitzender Benedikt Brandstetter (26, Dietersburg, Landkreis Rottal-Inn) erklärt, warum es dem größten Landjugendverband in Bayern mit der jugendpolitischen Position geht:

„Junge Menschen leben sehr gerne auf dem Land und wollen selbst gefragt werden, wenn es um ihre Zukunft geht. Sie sehen selbst die mangelnde Jugendbeteiligung als eine der größten Schwächen auf dem Land an. Daneben werden immer wieder Defizite beim Internetzugang und Mobilität thematisiert, aber auch die nötige Öffnung von Ehrenamtsstrukturen für junge Leute und die nötige Offenheit auf dem Land für eine vielfältige Gesellschaft, in der sich alle wohlfühlen. Um diese Themen werden wir uns als KLJB weiter kümmern.“

„Jugendbeteiligung braucht gesetzliche Vorgaben und Begleitung“

KLJB-Landesvorsitzender Benedikt Brandstetter erklärt weiter den Beschluss, der nach drei Jahren Forschungsprojekt „Stadt. Land. Wo?“ die nötigen Konsequenzen aus der Landjugendstudie der KLJB formuliert:



„Ergebnis unserer großen Landjugend-Studie waren sehr positive Einschätzungen für das Leben auf dem Land. Gerade die starken sozialen Beziehungen, die Gemeinschaft und die Nähe zur Natur machen das Landleben bis heute so lebenswert und schön. Diese weichen Standortfaktoren sind meist unterschätzt, wenn in der Kommunalpolitik Gemeinden für die Zukunft fit gemacht werden sollen. Dabei sollte die Politik gerade die jungen Leute fragen, was sie sich für die nächsten Jahrzehnte wünschen und was sie auf dem Land bleiben lässt. Es gibt schon gute Erfahrungen bei passenden, selbst organisierten Formen der Jugendbeteiligung, aber noch kaum gesetzliche Vorgaben und wissenschaftliche Begleitung dazu. Wir wollen dazu anregen, das zu verbessern!“

Studienteil „Eine Welt“ zum Projekt „HITZefrei“

In einem virtuellen Studienteil beschäftigten sich die Delegierten mit dem Thema „Eine Welt“, das im neuen Projekt der KLJB Bayern für Nachhaltigkeit und Klimaschutz bis 2022 „HITZefrei. Auszeit für die Erde“ eine Rolle spielen wird. Fachliche Einstiege zur Eine-Welt-Politik und zu aktuellen Herausforderungen gaben dabei Dr. Alexander Fonari vom Eine-Welt-Netzwerk Bayern, in dem auch die KLJB Bayern Mitglied ist sowie Kathrin Schröder von Misereor zum Thema Klimagerechtigkeit.

Die zuständige Landesvorsitzende Alexandra Fröhlich (25, Schwarzhofen, Landkreis Schwandorf) erklärt dazu: „Aktuell freuen wir uns darüber, dass mit dem neuen Lieferkettengesetz von Bundesminister Gerd Müller ein Einstieg in eine gerechtere Regelung von Handelsbeziehungen möglich ist. Auch wenn hier noch viel Luft nach oben ist, haben wir mit vielen anderen Organisationen in der bundesweiten Initiative Lieferkettengesetz schon viel erreicht.“



Dr. Heiko Tammerna, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit

Infos und Dokumentation
„Stadt. Land. Wo?“ der
KLJB Bayern:
[www.kljb-bayern.de/
stadtlandwo](http://www.kljb-bayern.de/stadtlandwo)



KLJB–Landesebene

ZWEI NEUE KLJB-WERKBRIEFE:

„IDEENREICH FÜR NACHHALTIGKEIT“ UND „GOTTESDIENSTE KREATIV GESTALTEN“

Die KLJB Bayern legt zwei neue Werkbriefe vor mit den Titeln „Ideenreich für Nachhaltigkeit“ und „Gottesdienste kreativ gestalten“



IDEENREICH FÜR NACHHALTIGKEIT

lesen – lernen – leben

Dieser Werkbrief ist reich an Ideen zum Thema Nachhaltigkeit. Probleme, Kritik und Wegschauen haben in dieser Ausgabe kaum Platz gefunden.

Mit positiven Beispielen aus dem Alltag, alternativen Lebensstil- und Wirtschaftsmodellen sowie mit Einschätzungen von Expert*innen und natürlich mit Methoden für die Jugendarbeit wird aufgezeigt, wie man mit Freude anstehende Herausforderungen anpacken kann.

Augen auf – mitdenken – anpacken!

Dieser Werkbrief soll inspirieren und motivieren, das IDEEN-Reich für Nachhaltigkeit, das in jedem und jeder von uns steckt zu erweitern, zu vertiefen und zu verfestigen

Bestellung für beide Werkbriefe mit mehr Infos ab sofort online auf:
www.landjugendshop.de
(je 9 Euro)



KANN ICH DAS? DARF ICH DAS? WILL ICH DAS?

Gottesdienste kreativ gestalten

Der nächste Jugendgottesdienst will vorbereitet werden, aber gerade sind keine hauptamtlichen „Expert*innen“ verfügbar? Du bist selbst hauptamtlich in der Jugendpastoral tätig, und suchst nach neuen Wegen, um mit Gruppen Gottesdienste vorzubereiten? Dann ist dieser Werkbrief genau das Richtige! Wir bieten keine langatmigen Artikel und komplexen theologischen Satzbauteile, sondern einen Leitfaden, der „step-by-step“ durch die Gottesdienstvorbereitung führt. Eure Ideen stehen dabei im Mittelpunkt – wir geben euch nur Hilfestellung und grundlegende Informationen zu den verschiedenen Elementen im Gottesdienst sowie zu organisatorischen Fragen. Nehmt den Werkbrief in die Hände – und euren Gottesdienst gleich mit!

Ihr dürft das, ihr könnt das – macht es!

VON NIKOLAUS BIS CORONA-CHALLENGE EINIGES LOS IN FÜNFSTETTEN

Die alljährliche Nikolausaktion der KLJB Fünfstetten fand dieses Jahr wie viele andere Dinge natürlich auch nicht wie gewohnt statt. Zusammen mit Pfarrer Wopmann drehten wir ein Video für seinen Youtube Kanal und für den Kindergarten. Darin interviewte er uns einmal darüber, was jeder Einzelne mit dem Nikolaustag verbindet. Außerdem verkleideten sich auch zwei Personen als Nikolaus und Knecht Ruprecht und trugen den Kindern über Videobotschaft ein Gedicht vor.

Von der Jugend Gosheim wurden wir zudem zu einer weiteren Corona-Challenge in Videoform herausgefordert. Dabei geht es darum, dass so viele Personen wie möglich in einem kleinen Video eine vorgegebene Aufgabe erfüllen. Wenn dies nicht geschieht, muss die Jugend etwas für den Herausforderer ausgeben. Dies ließen wir uns natürlich nicht nehmen, sodass zahlreiche Mitglieder teilnahmen und am Ende ein tolles Video entstanden ist.



Alina Seebauer, KLJB Fünfstetten

Aus den OGs

KRISENFEST UND PERSÖNLICH

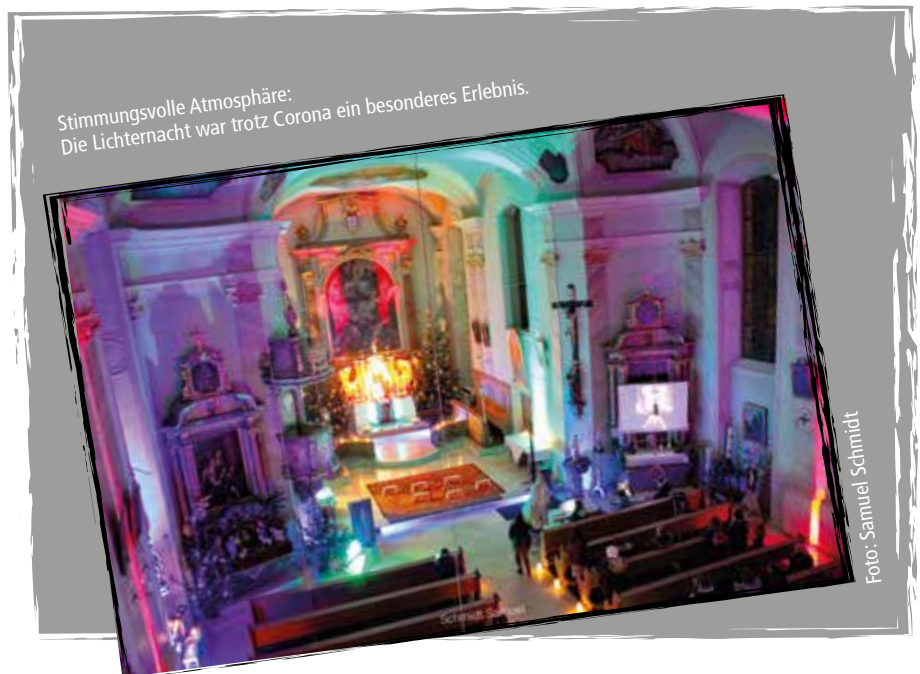
Der Jugendgottesdienst Lichternacht hat sich für uns als krisenfest erwiesen, denn die persönliche Beziehung zu Christus kann im Gebet und besonders in der Eucharistischen Anbetung gepflegt werden. Das ist die Grundaussage der Lichternacht und diese kann auch unter Corona-Maßnahmen ermöglicht werden.

Nach einer kurzen und stillen Messe hält die Feier beim Empfang der Kommunion inne und Jesus bleibt auf dem Altar in der Gestalt des Brotes sichtbar unseren Blicken ausgesetzt. Es folgt eine Zeit, die viel Freiraum für individuelles, persönliches Gebet lässt. Die Maßnahmen zum Infektionsschutz stören dabei sogar weniger als bei der Heiligen Messe, die stärker auf gemeinsames Singen und Beten ausgerichtet ist. Die ruhige Musik im Hintergrund, die schöne, stimmungsvolle Beleuchtung in der dunklen Kirche, die Kerzen, die ich für meine privaten Anliegen anzünden darf und die Bibelstelle, die ich aus einem Korb ziehen kann: all diese Elemente helfen, damit ich mich als Mensch wahrnehme, der mit Gott in Beziehung steht. Und Jesus meint mich persönlich, wenn ich die Bibelstelle lese, die ich aus dem Korb gezogen habe, und wenn er beim Eucharistischen Segen bis an den Platz kommt, wo ich auf ihn warte.

Die nächsten Termine der Lichternacht in Stopfenheim sind fest geplant für 20.03.21. sowie 17.04.21. jeweils am Samstagabend um 19 Uhr in der Pfarrkirche Stopfenheim. Zudem wird es am 03.07.21 ein Sommer-Special geben. Der Gottesdienst kann ohne Anmeldung besucht werden, und wird außerdem auch als Livestream auf dem YouTube Kanal „Pfarrei Stopfenheim“ übertragen.

Herzliche Einladung im Namen des ganzen Lichternacht Teams!

Martin Seefried, Dekanatsjugendseelsorger



HIPPIEBALL DAHOAM

Die KLJB Rupertsbuch hat sich heuer etwas ganz Besonderes einfallen lassen.

Anstatt dass hunderte Leute am 16. Januar ins Hippiedorf geströmt wären, wo eigentlich der legendäre Hippieball stattgefunden hätte, hat man es geschafft, den Hippieball zu den Leuten ins Wohnzimmer zu bringen.

Traditionell um 19:26 Uhr startete der erste „Hippieball-Livestream“ der Geschichte auf YouTube und Twitch und bereits in den ersten Minuten waren über 300 Zuschauer mit dabei.

Auch im Livestream wurde die richtige Mukke gepumpt.



Für den guten Zweck: Einnahmen gingen an Elisa e.V.



Mit verschiedenen DJs aus dem Dorf, die nacheinander auflegten, war für jeden Musikgeschmack etwas dabei: Charts, Oldies und eine feine Auswahl an Après-Ski-Hits.

Im Hintergrund wurden immer wieder Fotos von den letzten Hippiebällen gezeigt, auf denen sich der ein oder andere wiedererkennen konnte.

Reger Austausch fand auch im Livechat statt. Bei teilweise über 700 Zuschauern gleichzeitig, ging es ständig hin und her: es wurde viel begrüßt, gelobt und ausgetauscht.

Die Zahlen können sich auf jeden Fall sehen lassen: über 7000 Aufrufe hatte der Livestream insgesamt und im Durchschnitt waren 445 Hippiefans dabei.

Aufgrund der hohen Nachfrage an freiwilligen Spenden, hat sich die Vorstandschaft dazu entschieden, diese an „Elisa e.V., Verein zur Familiennachsorge für schwerst-, chronisch- und krebserkrankte Kinder“ weiterzugeben. 500 € wurden gesammelt und wurden inzwischen schon überreicht.

Der ganze Abend war also in vielerlei Hinsicht ein voller Erfolg. Trotzdem freuen wir uns, wenn bald wieder alle Hippies gemeinsam feiern können.

Bis dahin: Peace out!

Susanna Bauer, KLJB Rupertsbuch

Aus den OGs

KAFFEEKRÄNZCHEN ZUM 1. ADVENT

Traditionell am 1. Adventssonntag fand unser alljährliches Kaffeekränzchen im Pfarrhof statt.

Auch hier mussten wir erfinderisch werden und konnten mit einem perfekten Hygienekonzept, trotzdem unsere Kuchen und Torten verkaufen. Dies fand mit Abstand und Masken in unserem Gruppenraum als ToGo Variante statt. Die Aktion wurde so gut angenommen, dass wir über das Doppelte wie normal an Spenden einnehmen konnten.

Ebenso wird es für das Jahr 2021 nicht die letzte Aktion gewesen sein ...

*Kuchen und Torten,
soweit das Auge reicht.*



*Trotz „ToGo-Variante“ kamen
wieder viele Spenden zusammen.*

Andrang mit Mindestabstand: Das Kaffeekränzchen war ein voller Erfolg!



Heider Bastian, KLJB Thannhausen

KLJB PACKT WIEDER

Die KLJB Wolfenstadt hat, wie auch die letzten Jahre, Päckchen für die Aktion „Johanniter Weihnachtstrucker 2021“ gepackt.

Für uns war ganz klar, wir starten wieder mit durch! Da Corona uns durchaus einschränkt geht es den Empfängern der Pakete wohl nicht anders.

Die Spenden für unsere Aktion kamen aus der Gemeinde von Privaten und Firmen. Dafür an dieser Stelle nochmal ein großes Danke!

Insgesamt wurden 56 Pakete von der KLJB gepackt und vier Familien haben die Möglichkeit genutzt, selbst gepackt und mit unseren Paketen mitgeschickt.

Ein Nachmittag ist für die Verteilung von Flyern draufgegangen – jede Familie im Dorf hat einen Flyer eingeschmissen bekommen und weil's so kalt war gab's für die Helfer zur Stärkung natürlich Glühwein und Kinderpunsch to go.

Alena Gehring, KLJB Wolfenstadt

Anschließend wurden zwei Wochen lang Spenden im Dorfladen und bei der Vorständin entgegen genommen und daraus das Volumen von 56 Paketen generiert.

Dieses Jahr haben wir unser Packzentrum aus dem bekannten Grund Corona im örtlichen Feuerwehrhaus aufgebaut. Ein paar Biertische und –bänke wurden in einer möglichst langen Reihe aufgestellt, ein Warensystem entwickelt und alles entsprechend aufgebaut. Die Anwesenden wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe hat den Zusammenbau der Kartonagen übernommen und die andere die Beladung der Kartons.

Wir retten damit nicht die Welt, aber wir hoffen es trägt seinen Anteil dazu bei! Falls jemand von Euch im nächsten Jahr auch die Johanniter unterstützen möchte oder die Aktion ähnlich aufziehen will – wir stehen gerne mit Rat zur Seite!



Für die Weihnachtstrucker wurde in Wolfenstadt wieder fleißig gepackt.



Fotos: Alena Gehring

ADVENT MAL ANDERS

Die Wartezeit auf Heilig Abend geht vor allem für die Kinder eine gefühlte Ewigkeit. Deswegen wurde es den Kindern bei uns ein bisschen einfacher gemacht – jeden Tag ist ein neues Türchen im Dorf aufgegangen. Am Vortag gab es ein Rätsel und so konnten die Adventstürchen von allen gefunden werden.

Wir haben versucht mit einem Lied und einer kleinen Bastelaufgabe die Tage zu verkürzen. Natürlich war das Fenster auch nach Weihnachten noch offen und so hatten viele Menschen die Möglichkeit zum nachbasteln.

Alena Gehring, KLJB Wolfenstadt



Fotos: Alena Gehring

Kreativ durch die Krise:
Wolfenstadt machte es zu Weihnachten vor.



Aus den OGs

SAVE THE DATE

23.09.21 – 26.09.21 STUDIENREISE

8.10.21 – 10.10.21 HERBST DV

2021
ist
Regio
Genial



JAHRESMOTTO REGIOGENIAL:

Eigentlich seid Ihr von uns eine ausführlichere Liste gewohnt. Wir haben uns dieses Jahr entschieden noch keine Termine fix zu machen, um sie dann eventuell absagen zu müssen. Wenn Aktionen geplant sind werden diese bei uns auf Instagram und Facebook mitgeteilt.

Gerade das Jahresmotto „RegioGenial“ leidet unter der aktuellen Zeit. Es können noch keine Termine und Führungen vereinbart werden. Dies erschwert die Planung und wir hoffen, dass wir gemeinsam zeitnah Aktionen durchführen können.

Ähnlich ist es bei Aktionen wie dem Werkelwochenende, dem Motorrad-Gottesdienst oder dem Studientag.



Foto: Martina Gentele

Osterbrunnen in Gnadenberg in der Oberpfalz

LIEBE KLJB-LER UND KLJB-LERINNEN

als ich noch klein war, da war es mit meinen Großeltern oft ein Erlebnis, als wir an Ostern aufgebrochen sind mit dem Auto und so manchen Osterbrunnen in der Nähe oder auch weiter weg anzusehen. Meist war dies auch schon damit verbunden, dass man mal weg war von Zuhause und das erste Eis des Jahres bei schönem Wetter bekam.

Heute könnte man sagen, sind sie inflationär geworden. Waren solche Brunnen in meiner Kindheit eher selten vor allem im Fränkischen Raum, so haben mittlerweile viele Dörfer solche geschmückte Brunnen in der Osterzeit. Dorfgemeinschaften tun sich zusammen um dem Brunnen im Zentrum ein besonderes Aussehen zu geben. Auch bei mir in Gnadenberg ist dies so, wie das Bild zeigt.

Solche Osterbrunnen sind wirkliche Freudenbringer im Frühjahr, an Ostern. Dabei sind sie erst im 19. Jahrhundert in Mode gekommen in der Fränkischen Schweiz. Lange Zeit vorher, als es noch nicht die Wasserleitung in unserem Sinne gab, wurden so die Quellen von Brunnen geschmückt, damit die Quelle und das Wasser rein bleiben.

Übertragen auf das christliche, geben sie ähnliche Kunde:

ohne Wasser – kein Leben

ohne Christus – kein Ostern

ohne Kreuz und Tod – keine Auferstehung – kein EWIGES Leben.

Osterbrunnen wollen uns das Leben erfreuen, die Freude von Ostern in die Welt hineinragen. Mit ihren Farben und Formen bringen sie nach den trüben Herbst und Wintertagen wieder die Freude, dass die Natur, die Schöpfung zum Leben erwacht. Auch ein Kreuz darüber oder eine Krone zeigen den Ostersieg in aller Deutlichkeit.

Ich wünsche euch allen von ganzem Herzen, wenn ihr an den verschiedenen Brunnen nun zu Ostern vorbeifahren sollt, dass ihr die Freude in euch spürt, dass das Leben immer weiter geht. Nach dem Winter folgt der Frühling. Nach dem Tod folgt das Leben.

Frohe und gesegnete Ostern euch

Euer Präses
Markus Müller